

KULTUR IN ESSEN

Brennpunkte werden zum Blickfang

Ruhrländischer Künstlerbund präsentiert Gruppen-Ausstellung im Forum Kunst & Architektur

Brennpunkte stehen heute selten allein. Meist begegnen sie uns mit dem Zusatz „soziale“. Wo Brennpunkte sind, da gibt es Konflikte, Konfrontation, aber auch Räume voller aufgeladener Energie. Eine Ausstellung des Ruhrländischen Künstlerbundes beschäftigt sich nun mit „Brennpunkten“ im vielfältigsten Sinne – von Mareile Leyhes Industrieaquarell, das die einst graue und raue Zechenlandschaft in rostromantische Farben taucht, bis zu Wolfgang Klebers Fotoarbeit „Opfer des Zölibats“, das den sexuellen Missbrauch in diesem Fall nicht diskret ausblendet, sondern angeregt von aktuellen Vorkommnissen thematisch erweitert und in Form einer nackten Nonne regelrecht ausstellt. Zeigen oder wegsehen, abstrahieren oder heranzoomen: Die Ausstellung zwischen Rück- und Vorschau kennt viele Umgangsformen mit aktuellen oder allgemeinen Brennpunkten.



Die Künstler des Ruhrländischen Künstlerbundes präsentieren ihre Ausstellung „Brennpunkte“ im Forum Kunst und Architektur.

FOTO: KLAUS MICKE

Während Kristin Loehrs malerischer Blick auf das von dunklen Bodenwolken umhüllte Paris nach der dramatischen Feuersbrunst von Notre Dame ungeahnt-konkrete Bezüge herstellt, ist Dagmar Schenk-Güllichs „Homo digitalis“ ein schaurig-

schöner Ausblick auf die Verschwisterung von Kunst und Künstlicher Intelligenz. Während dieser ebenso fremde wie faszinierende Avatar seine virtuelle Herkunft nicht verhehlt, verbindet Perschke Przemyslaw Bildhauerei mit digitalen Themen.

Sein aus Eichenholz geschnitzter Seher, der zur Virtual Reality Brille den Blindenstock führt, paart Zukunftspessimismus mit einem schönen Schuss Ironie.

Wir sehen, was wir nicht sehen: Susanne Herdicks „Essen von Süden gesehen“ lässt die Problematik eines Nord-Süd-Gefälles nur ahnen. Hans Joachim Kasselmanns „Ende der Seidenstraße“ zeigt die Entwicklung vom alten Mythos zur Hightech-Zukunft mit fotorealistischer Perfektion. Lotti Adaimis konzentrierte Mixed-Media-Arbeiten aus der Wahlheimat Libanon, Gabriele Günnewigs Zeit und Raum verdichtendes Triptychon oder Jörg Meusers schwebende Horizontal-Montage mit Powermagnet machen die Brennpunkte zum Blickfang. MaS

i Bis 12. 5., Di-Fr 12-18 Uhr, Sa/ So 14-17 Uhr, Forum Kunst & Architektur, Kopstadtplatz 12.